

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 33 (1955)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BERICHTE

Aus dem Kreise der Veteranen

Veteranen- und Seniorenausflug vom 2. April 1955

Niederscherli–Grabenmühle–Grafenried (Besichtigung des Schweiz. Serum- und Impfinstitutes) –Thörishaus–Bern.

Das war wirklich eine gute Idee unseres Klubkameraden Karl Schneider, diesen Bum-mel mit einer Besichtigung der Neuanlage des Schweiz. Serum- und Impfinstitutes in Grafenried zu verbinden! Es ist wohl diesem Umstand und dem prächtigen Frühlingstag zuzuschreiben, dass 42 Klubkameraden in Niederscherli ausstiegen.

Wehte durch die Gassen und Strassen in Bern noch eine frische Bise, so spürten wir an den windgeschützten Hängen hier oben nichts davon, so dass bald einmal die fürsorglich mitgeschleppten Mäntel und Windjacken über dem Arm getragen wurden. Unter munterem Gespräch hatten wir rasch die Siedelung Grafenried erreicht, und erstaunt standen wir vor den neuen, sich der Landschaft gut anpassenden Gebäuden des Institutes, freundlich von Herrn Direktor Cardinaux empfangen.

Wenn einige von uns vielleicht gewisse Bedenken gehabt haben, dass die Tiere, welche hier zum Nutzen der kranken Menschen ihr Blut hergeben müssen, grossen Leiden ausgesetzt werden, so wurde diese Auffassung durch die Ausführungen von Herrn Direktor Cardinaux rasch zerstreut. Wir haben uns alle überzeugen können, dass die Tiere hier ausgezeichnet gepflegt und betreut werden, von Tierquälerei keine Spur. Es vollzieht sich genau der gleiche Vorgang, wie wenn wir für Kranke unser eigenes Blut abzapfen lassen.

Zuerst besichtigten wir die Laboratorien mit den vielen Spezialmaschinen und Einrichtungen und wurden dann durch die geräumige Scheune mit grossen Futtermittelvorräten zu den Ställen geführt.

Die Ställe sind hoch und geräumig gebaut und von Licht durchflutet. Die Decke ist so gebaut, dass die verbrauchte Luft rasch abfliesst und so die Räume fast geruchlos gehalten werden können. Jedes Tier hat seinen eigenen, sauberen Futterplatz mit eigener, automatischer Tränke. Die Pferde sind sehr gut gepflegt und werden reichlich ernährt, von kranken Tieren keine Spur. In demselben Raum sind auch eine grössere Zahl kleiner, grauer Eselchen, aus Spanien importiert, untergebracht. Die drolligen Grautiere mit ihren dicken Hängebäuchen blinzeln uns munter zu, lassen sich aber bei der Fütterung absolut nicht stören. Hier müssen sie keine Lasten mehr tragen, unter denen sie fast zusammenbrechen, sie haben hier die reinste «Sommerfrische».

In den oberen Räumlichkeiten sind in offenen, steinernen Hürden gegen 4000 Meer-schweinchen quicklebendig beisammen und knappern an Rüben und anderem Futter. In bequemen Ställen finden wir eine grosse Zahl Kaninchen und dann in einem separaten Raume, wo es allerdings stark «mäuselet», hunderte von kleinen, weissen Mäuschen mit roten, blitzenden Äuglein. Ein solches ausgewachsenes Tierchen wiegt 15 Gramm!

Wie uns Herr Direktor Cardinaux erklärt, werden diese Tiere alle vor der Behandlung narkotisiert, also auch ihnen wird jeder Schmerz erspart!

Nach der Besichtigung versammeln sich alle Teilnehmer wieder im Hofe, wo uns Herr Direktor Cardinaux noch einige weitere Aufklärungen gibt und uns für das gezeigte Interesse dankt. Unser heutiger Leiter, Karl Schneider, dankt seinerseits im Namen der grossen Gesellschaft bestens für die vorzügliche Führung und Aufklärung!

Nach einem kurzen Marsche finden wir uns alle wieder im «Hirschen» in Thörishaus zusammen, können aber feststellen, dass wir dort enger zusammengepfertcht sind als die Blutspender in Grafenried! Die Wirtschaft hat Hochbetrieb, und sicher hat die holde Serviermaid etliche Gramm «Mäuschenfett» verloren, bis jedermann stillsitzen konnte.

Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen



Gondelbahn Medran (1500/2200 m)
und die neue
**Sesselbahn Savoleyres-Pierre
à Voir** (1600/2350 m)
eröffnen Ihnen neue Horizonte

Kandersteg

Sesselbahn Kandersteg - Oeschinen
1200 m Fahrzeit 9 Minuten 1700 m
Prächtiger Spazierweg zum Oeschinensee
Wunderbares Alpenpanorama
Grosser Parkplatz

OBEREMS

Wallis, 1345 m ü. M.

Luftseilbahn Turtmann-Oberems

in 9 Minuten, Kabine 10 Personen. Ausgangspunkt ins Turtmannental via Turtmannletscher und Rast in der Turtmannhütte des SAC.

Passübergänge Augstbord nach dem Zermattetal und Meidenpass nach dem Val d'Anniviers.

Heimelige Ferien und Gaststätten mit Walliser Spezialitäten.



REVOLI
Bottier

Bern, Spitalgasse 9

Exklusive BALLY-Bergschuhe

Unser Obmann dankt dem Initianten dieser lehrreichen Exkursion bestens und widmet ebenfalls dem liebenswürdigen Führer, Herrn Direktor Cardinaux, Dankesworte.

Sicher ist jedermann befriedigt nach Hause gekommen, im Bewusstsein, dass es noch immer etwas Neues in der näheren Umgebung unserer Stadt zu sehen gibt.

Kg

LITERATUR

C. A. W. Guggisberg, Das Tierleben der Alpen. 2 Bände mit zusammen 1104 Seiten Umfang, zahlreichen Zeichnungen und Karten im Text, 120 Kunstdruckillustrationen und 16 Farbtafeln. Band 1, Ln. Fr. 25.50 – Band 2 Ln. Fr. 22.60. Verlag Hallwag Bern.

Wie schon der erste Band, des von unserem Clubkameraden C.A.W. Guggisberg verfassten grossen Werkes, der hier bereits eingehend gewürdigt worden ist, so verdient auch der kürzlich erschienene *zweite Band* unser Vertrauen. Er schliesst das vom Verlag mit grosser Sorgfalt ausgestattete interessante Werk ab, das heute die einzige geschlossene und dem Laien zugängliche Gesamtschau über die Tierwelt der Alpen darstellt. Währenddem Band 1 das grosse Heer der niederen Lebewesen und der Vögel behandelte, enthält Band 2 vor allem die Säugetiere, deren beliebtesten und charakteristischsten Gestalten wie Gemse, Steinbock und Murmeltier im Rahmen der 23 Kapitel ein besonderer Platz eingeräumt ist. Weitere sechs Kapitel sind den in unseren Bergen ausgerotteten Tiergestalten Wolf, Bär, Luchs und Wildkatze sowie den sagenumwobenen Vögeln Lämmergeier und Waldrapp gewidmet. Eine Darstellung der tiergeographischen Zusammensetzung der Alpentierwelt und der Anpassung der Tiere an die besonderen Umweltfaktoren, namentlich Kälte und Höhe, runden das Werk ab. Auf den letzten Seiten finden sich das bei der Reichhaltigkeit des Stoffes unentbehrliche Nachschlageregister und ein ausführliches Literaturverzeichnis, das für eingehende Studien den Weg zum Quellenmaterial weist.

Dem flüssig und unterhaltsam geschriebenen Text sind zahlreiche Textzeichnungen und Übersichtskarten sowie 32 Kunstdrucktafeln beigegeben. Die Illustrationen umfassen zum Teil aufsehenerregende photographische Aufnahmen aus dem freien Tierleben. Darüber hinaus enthält der Band wiederum eine Anzahl farbiger Reproduktionen des bekannten Tiermalers Robert Hainard.

Dem prächtigen Werk, das bereits beim Erscheinen des ersten Bandes in der Fachwelt und beim Publikum grosse Anerkennung gefunden hat, gebührt dank der sorgfältigen, wissenschaftlich fundierten Bearbeitung des Textes und der reichen Ausstattung in der Bibliothek jedes Berg-, Tier- und Naturfreundes ein Ehrenplatz.

Frederick Reiter, So erzieht man seinen Hund zum Hausgenossen. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Marie Luise Droop. – 144 Seiten mit 11 Federzeichnungen und 114 Photographien auf Kunstdrucktafeln. – 1954, Albert-Müller-Verlag, AG., Rüschlikon/Zürich und Konstanz. – Geb. Fr. 13.30.

Was an Dressurbüchern auf dem Markt ist, schildert zur Hauptsache die Abrichtung von Schutz- und Diensthunden. Damit beschäftigt sich Reiter nicht. Sein Buch ist vielmehr für die riesengrosse Schar jener bestimmt, die sich einen Hund als Hausgenossen, als Freund und Kameraden wünschen. Eine solche Lebensgemeinschaft ist jedoch nur möglich, wenn das Verhältnis zwischen Mensch und Hund dem eines gütigen Herrn zu seinem treuen Diener entspricht.

Die dazunötige Erziehung des Hundes ist einfach, lehrt Reiter, zumal wenn sie früh genug einsetzt. Denn jeder Junghund lässt sich durch zweckbestimmte, seinem Verständnis angepasste Hör- und Sichtzeichen in kurzer Frist zu sittsamem Verhalten erziehen. Eine auf tiefem Verstehen der Tierseele beruhende Liebe zum Hund ist der schöne menschliche Zug, der die leicht fasslichen Ratschläge begleitet.

Ein wertvoller Leitfaden für die Erziehung unserer vierbeinigen Hausgenossen!